

## Die Zigarettensnot. Zigarettens- und Rauchtobak-Lieferung pro Februar.

Die Generaldirektion der Tabakregie verlautbart folgende Mitteilung:

Pro Februar wurden dem Konsum überwiesen:

	Zigaretten	Rauchtobak
im ganzen . . . .	494 Millionen	523.000
davon für Wien . . .	86	76.000
	Stück	Kg.

In den Jahren 1913 bis 1915 wurden im Februar durchschnittlich verkauft:

	Zigaretten	Rauchtobak
im ganzen . . . .	405 Millionen	391.000
davon für Wien . . .	92	72.000
	Stück	Kg.

Die Freigabe pro Februar 1916 ist also gegenüber dem durchschnittlichen Verschleiß im letzten Triennium größer bei

Zigaretten um 89 Mill. Stück = 18 Prozent,  
Rauchtobaken um 132.000 Kg. = 25 Prozent.

Wenn trotzdem allenthalben Mangel an Zigaretten und Rauchtobaken besteht, so erklärt sich dies aus dem außerordentlich hohen Bedarfe der Armee, welche im Kriege weit mehr konsumiert, als die unter den Fahnen Stehenden im Frieden rauchen, dann im Zusammenhange damit aus den vielen Liebesgaben, welche Nichtraucher an Spitäler und an die Front senden, endlich auch aus Samstagen, welche wie bei anderen Genussmitteln, so auch beim Tabake vorkommen.

Aus diesen Gründen ist es auch begreiflich, daß in Wien, wo infolge der zahlreichen Einberufungen die Zahl der Raucher entschieden abgenommen hat, trotzdem den Anforderungen des Konsums nicht voll entsprochen werden kann.

Eine Abhilfe mittelst Verstärkung der Fabrikation ist leider nicht möglich, weil mit den Rohstoffen haushälterisch umgegangen werden muß und weil auch die vorhandenen Arbeitsmaschinen und menschlichen Arbeitskräfte der Forcierung der Erzeugung eine Schranke setzen, abgesehen davon, daß noch sechs Fabriken außer Betrieb sind.